Schwäbisch Gmünd
Bürgermeisteramt

Schwäbisch Gmünd, 29.03.2022
Gemeinderatsdrucksache Nr. 056/2022

Vorlage an

Sozialausschuss
zur Unterrichtung
- öffentlich -

Seniorenarbeit in Zeiten von Corona

Sachverhalt:

Die Gesellschaft steht weiterhin vor enormen Herausforderungen. Pandemie, kriegerische Auseinandersetzungen und gesellschaftliche Umbrüche verunsichern und verängstigen die Bürgerinnen und Bürger.

Seit März 2020 ist Corona das dominierende Thema, auch in der Seniorenarbeit.

In der Corona-Krise sind ältere Menschen pauschal eine „Risikogruppe", sie wurden als vulnerable Gruppe definiert. Viele waren dankbar für die notwendigen Anstrengungen zum Schutz der besonders Gefährdeten.

Die Pandemie bedeutete für ältere Menschen aber auch weniger Kontakte, weniger Teilhabe am Leben und weniger Selbstbestimmtheit – im schlimmsten Fall kam und kommt es zu Vereinsamung. Die zeitweise Schließung von Einrichtungen und auch der Pflegeheime hat uns vor Augen geführt, was die Abwesenheit von vertrauter Nähe bewirken kann. Vor allem in den Pflegeheimen war der Zustand für die Isolierten schlimm, aber auch für die Angehörigen und Freunde, die draußen bleiben mussten. Besonders schlimm wurde es, wenn Menschen nicht voneinander Abschied nehmen konnten, als das Leben zu Ende ging.

Viele ältere Menschen übernehmen Pflegeaufgaben für Angehörige, gerade auch sie forderte die Pandemie stark, da viele Hilfesysteme nicht mehr griffen, wie z. B. der Einsatz von Betreuungskräften aus Osteuropa, aber auch Beratungs- und Betreuungsangebote konnten nicht wie gewohnt genutzt werden.

Seniorenarbeit

Direkte, persönliche Kontakte mit Senioren, sonst der Normalfall in der Seniorenarbeit, war plötzlich nicht mehr oder nur noch erschwert möglich. Umso herausfordernder war es für die Mitarbeiter, die Senioren per Telefon, per Brief oder auch mit neuen Formaten wie Videokonferenzen anzusprechen.

Ab März 2020 wurden alle Angebote der Seniorenarbeit eingestellt, das Café Spitalmühle musste schließen, Mitarbeiter der Seniorenarbeit waren teilweise in Kurzarbeit. Ab 1. Juli 2020 konnten dann einige Angebote wieder durchgeführt werden.
Von November 2020 bis Juli 2021 mussten erneut beinahe alle Angebote abgesagt werden.

Seit 1. Juli 2021 bis heute (ausgenommen der Schließzeit an Weihnachten) versucht die Seniorenarbeit mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen anzubieten was möglich ist und angenommen wird. Von 24 Monaten konnten in 12 Angebote ohne größere Zwischenfälle gemacht werden. Die Planung und Durchführung von Angeboten der Seniorenarbeit waren und sind bis heute ein Kraftakt. Fragen wie „Wie viele Personen dürfen sich bei entsprechenden Abstands- und Hygieneregeln treffen, oder dürfen einen Raum nutzen, zu welchen Bedingungen darf das Seniorennetzwerk seinen Fahrdienst wieder anbieten oder Bausteine wie die Leihgroßeltern durchführen“, beschäftigt die Seniorenarbeit. Bevor der Seniorenfahrdienst wieder fahren durfte, musste z. B. eine Hygieneschulung für die Ehrenamtlichen angeboten werden.

Man wird nicht dort weitermachen können, wo man am im März 2020 aufgehört hat. Eine große Herausforderung: Menschen müssen für Angebote wieder offen und erreichbar sein. Damit verbunden muss den älteren Menschen die Angst genommen werden, dass sie als „Risikogruppe“ zu Hause bleiben sollen, was wiederum zu Einsamkeit und deren Folgen führt.

Struktur der Seniorenarbeit

Bei der Hospitalstiftung werden seit beinahe 30 Jahren der Generationentreff Spitalmühle und das Café Spitalmühle geführt. 1993 wurde die Spitalmühle als Seniorenbegegnungsstätte eröffnet und bildet somit den Ursprung der Schwäbisch Gmünder Seniorenarbeit.
Die Spitalmühle hat sich zu einem beliebten und lebendigen Treffpunkt weiterentwickelt, der ein breites Publikum anspricht. Entsprechend dem Motto der Spitalmühle „Begegnung, Bildung, Bewegung“.
Aufgabe des Generationentreffs Spitalmühle ist es auch, seniorenrelevante Themen wie Demenz, ältere Migranten oder Armut im Alter aufzugreifen und entsprechende Angebote zu machen.

Im Jahr 2011 wurde das Seniorennetzwerk gegründet. Im Laufe der vergangenen 10 Jahre wurde das Netzwerk zu einem sehr wichtigen Zweig innerhalb der Hospitalstiftung. Es bietet älteren Menschen mit niederschwelligen Bausteinen Unterstützung an, damit sie länger zu Hause wohnen bleiben können.

Darüber hinaus lebt die Seniorenarbeit von zahlreichen Kooperationen und Vernetzungen zwischen unterschiedlichen Anbietern im Bereich der Altenhilfe.
Immer wieder werden neue Projekte durchgeführt, die im Gesamtzusammenhang mit den Zielen der Seniorenarbeit stehen. Die Projekte ermöglichen eine inhaltliche Weiterentwicklung der Seniorenarbeit.

Beispielhaft wurde das Seniorennetzwerk als Projekt begonnen und hat sich zu einem wichtigen Bestandteil der Seniorenarbeit weiterentwickelt.

Die folgende Übersicht zeigt, welche Projekte bei der Hospitalstiftung und welche bei der Stadt angesiedelt sind.

An der Sitzung werden Mitarbeiterinnen der Seniorenarbeit teilnehmen.

Struktur der Seniorenarbeit



1. Generationentreff Spitalmühle und Café

Allgemein hat der Generationentreff Spitalmühle immer noch ein reduziertes Angebot. Was Einerseits der Nachfrage geschuldet ist und der damit verbundenen Zurückhaltung unserer Hauptzielgruppe. Aber es gibt auch andere Gründe.

- Keine Generationenübergreifende Projekt
  Der beliebte Handyführerschein mit den Schülerinnen und Schülern des Landesgymnasiums, findet nicht statt, da das Sozialpraktikum, in dessen Rahmen der Handyführerschein durchgeführt wurde, ausgesetzt ist.

  Lösungsansatz: Der Bundesfreiwillige bietet Handyführerschein an, nur Eins-zu-eins-Betreuung, keine Gruppen.

- Kooperationspartner brechen weg.
  Im Pflegeheim Spital zum Heiligen Geist wurden regelmäßig im Speisesaal das offene Singen oder andere gemeinsame Angebote durchgeführt. Seit Beginn der Pandemie dürfen keine Angebote im Pflegeheim durchgeführt werden.

  Lösungsansatz: Musik im Spitalhof, Format welches im letzten Sommer ausprobiert wurde und was sehr gut angenommen wurde. Angebote ins Freie verlagern, um unkompliziert teilzunehmen.

- Räumliche Situation Spitalmühle
  Der Raumzuschnitt ist unvorteilhaft; Beispielsweise konnte vor Corona im Raum Rechberg 20 – 25 Personen untergebracht werden, heute sind es max. 11 Personen. Dasselbe gilt für den Mehrzweckraum. Mit der geringen Teilnehmerzahl werden die Angebote entweder teurer oder unrentabel.
  Für die Einrichtung existentielle Frage. Einrichtungen wie die Spitalmühle leben von Begegnung. Für 2022 wurde ein reduziertes Programm erstellt.

Deutlich wurde, dass viele Senioren einen Nachholbedarf an digitaler Kompetenz haben.

2. Seniorennetzwerk Schwäbisch Gmünd - Für ein selbstbestimmtes Leben

Seit 2011 hat sich das Seniorennetzwerk rasant entwickelt. Mittlerweile besteht das Seniorennetzwerk aus 17 Bausteinen. Es sind 3 Teilzeitstellen für die Koordination zuständig. Eine Koordinationsstelle ist seit September 2020 vakant, obwohl sie zwei Mal ausgeschrieben wurde.

Im Jahr 2020 und 2021 konnten die Bausteine jeweils in einem Zeitraum von 7 Monaten aktiv betrieben werden.

In den letzten zwei Jahren wurde durch die Corona-Pandemie alles im Seniorennetzwerk auf den Kopf gestellt. Bestehende Prozesse haben sich verändert und mussten angepasst werden. Die Kontaktbeschränkungen haben sich im negativen Sinne auf die älteren Bürgerinnen und Bürger sowohl kognitiv als auch physisch ausgewirkt. Neue Maßnahmen und Planungen mussten unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden.

Digitale und hybride Formen haben sich positiv etabliert. So konnten Austauschtreffen mit Netzwerkpartnern und Kollegen, Veranstaltungen und Fachvorträge weiterhin durchgeführt werden.

Aber nicht alle Bereiche können mit digitalen Lösungsansätzen weitergeführt werden. Vor allem ältere Menschen haben häufig einen deutlichen Nachholbedarf in Sachen Digitalisierung. Der Kontakt zu den ehrenamtlich Engagierten und den Klienten des Seniorennetzwerkes, funktionierte ausschließlich über Telefon und E-Mail. Die bestehende Problematik mit der Gewinnung neuer Ehrenamtlichen hat sich in der Corona-Zeit deutlich verschlechtert. Höchste Priorität in der Pandemie bestand darin, Unterstützung und Hilfe bei der Grundversorgung zu bieten und durch regelmäßigen Kontakt der Einsamkeit vorzubeugen. Der Fahrdienst war im Jahr 2021 überwiegend für die Impffahrten im Einsatz, die Ehrenamtlichen aus den Hausbesuchsdiensten haben auf regelmäßigen telefonischen Kontakt umgestellt. Im Zuge der Kampagne zur Einsamkeit wurde der neue Baustein „Spazierpate" entwickelt. Somit konnte das Seniorennetzwerk den Seniorinnen und Senioren unter hygienekonformen Richtlinien den sozialen Kontakt ermöglichen. Durch regelmäßige Presseartikel wurde die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt, zudem wurden in den Arzt- und Therapiepraxen Broschüren des Seniorennetzwerkes verteilt. Neben den vielen Schwierigkeiten konnte das Seniorennetzwerk im September 2021 sein 10-jähriges Jubiläumsfest im Spitalhof feiern. Dieses Fest hat deutlich gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch ist und bleibt.

Ausblick 2022:

- Besetzung vakante Koordinationsstelle
- Austauschtreffen mit den ehrenamtlich Engagierten der einzelnen Bausteine
- Fachvorträge Seniorennetzwerk
- Schulungen für Ehrenamtliche
- Netzwerkarbeit und Netzwerktreffen
- Gestaltung der neuen Broschüre
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing intensivieren
- Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
- Ausbau kleiner Seniorennetzwerke – angepasste Bausteine werden ortsbezogen initiiert

3. Projekte der Seniorenarbeit

3.1. support #young carers

Projektinhalt

Young carers sind Kinder und Jugendliche, die Familienangehörige pflegen, bzw. sich vermehrt um diese kümmern.

Diese Kinder und Jugendliche tragen eine spezifische Verantwortung, die gesellschaftlich nicht für sie vorgesehen ist und durch die sie sich von anderen Kindern und Jugendlichen unterscheiden.

Rahmendaten

- Landesprojekt des Sozialministeriums, Innovationsprogramm Pflege 2020, Umsetzung durch KVJS (Kommunalverband Jugend und Soziales)
- Laufzeit 01.01.2021 – 31.12.2022
- Gesamtfinanzierung 128.000 Euro

Projektziele

- Fragebogenerhebung an fünf Schulen
- Sensibilisierung des Themas bei Schulsozialarbeiter, Lehrer, Erzieher und Betreuer
- Beratungs- und Gesprächsangebote für betroffenen Kinder und Jugendliche

Fragebögen – Ergebnisse

- 800 ausgegebene Fragebögen an fünf Schulen (Hans-Baldung-Gymnasium, Parler-Gymnasium, Mozartschule, Friedensschule, Schiller-Realschule) im Oktober2021
- Rücklauf von 92 ausgefüllten Fragebögen im Dezember 2021 (11,5 %), davon sind 24 Kinder und Jugendliche young carers (3 %)
- Das entspricht den Zahlen verschiedener Studien, die in der Schweiz, Österreich, England und Deutschland (Metzing 2007) erhoben wurden. 2 – 4 % der Kinder und Jugendlichen sind young carers

Veranstaltung am 23. Juni 2022, 16 – 20 Uhr im CCS

- Titel „Ist Pflege kinderleicht? Zur Situation pflegender Kinder und Jugendlicher in Schwäbisch Gmünd“
- Drei Fachreferenten (Pflegende Jugendliche, Pflegewissenschaftler, Kinderpsychologe)
- Workshops zu verschiedenen Themen

Nachhaltigkeitsideen

- Beratung durch Jugendarbeit?
- Telefonsprechstunde?
- Vereinsgründung?

3.2. Stark durch Gegenseitigkeit – Selbsthilfe im Vor- und Umfeld von Pflege

Projektziele

Ähnlich wie im Gesundheitswesen für den Pflegebereich Selbsthilfestrukturen aufbauen. Selbsthilfe und Angehörige stehen im Mittelpunkt des Projektantrages. Für Schwäbisch Gmünd heißt es die Verbindung zwischen dem zentral organisierten Seniorennetzwerk und den weitgehend dezentral organisierten und der Selbsthilfe zugeordneten Generationenbüros in den Stadtteilen weiter zu entwickeln.

Rahmendaten:

- Projektträger im Auftrag des Landesseniorenrates Baden-Württemberg e.V. Entwicklungswerk für soziale Bildung und Innovation Landesverband BW e.V.
- Laufzeit: 01.01.2020 bis 30.06.2022
- Projektstandorte sind Herlikofen und Lindach
- Finanzieller Rahmen: bis zu 50.000 Euro; pro Stadtteil 20.000 Euro Zusammenarbeit mit den Ortsvorstehern Herr Funk und Herr Maihöfer

Umsetzungsideen:

Generationenbüros als Ausgangspunkt für die Stärkung und den Ausbau des dezentralen Seniorennetzwerkes Herlikofen und Lindach. Stärkung von Selbsthilfe und Ehrenamt mit Unterstützung durch eine Personalressource, die für den Ortsteil zur Verfügung gestellt wird. Das geringfügige Beschäftigungsverhältnis wurde mit einem Kenner, einer Kennerin des Stadtteils besetzt.

Meilensteine im Projekt

- Fragebogen
- Netzwerkkarte
- Bausteine Seniorennetzwerk etablieren
    - Fahrdienst
    - Einkaufsdienst
    - Morgenohr
    - Spazierpaten
- Info-Veranstaltung am 30. März (Herlikofen) und Angebot für pflegende Angehörige am 6. April (Lindach)
- Abschlussflyer Generationenbüro

Nachhaltigkeit

- Stärkung Generationenbüros

3.3. "Kommunale Pflegekonferenzen BW - Netzwerke für Menschen“

Projektinhalt:

Gemeinsamer Antrag der Städte Aalen und Schwäbisch Gmünd. Ziel der beiden Städte ist die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung für ältere Menschen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Entwicklung kleinräumlicher, sozialraumbezogener Quartiersarbeit
Initiierung von Sorgenden Gemeinschaften
Stärkung des Ansatzes für ein „gut alt werden zuhause in den eigenen vier Wänden bezogen auf Sorge und Pflege

Rahmendaten

- Projektträger: Sozialministerium Baden-Württemberg
- Bewilligungszeitraum: 01.01.2021 bis 30.09.2022
- Finanzieller Rahmen: 60.000 Euro für Aalen und Schwäbisch Gmünd
- Beschluss vom Sozialausschuss für die Bewerbung beim Landesförderprogramm (Gemeinderatsdrucksache Nr. 125/2020)
- Laut Bewilligungsantrag müssen zwei Runden durchgeführt

Durchführung

- 1. Runde - „Gut leben und älter werden“
    - 22.07.2021 – Großdeinbach, Rehnenhof/Wetzgau, Lindach
    - 27.07.2021 – Bargau, Weiler i. d. Bergen, Degenfeld
    - 09.09.2021 – Herlikofen und Hussenhofen
    - 28.10.2021 – Stadtteile mit hauptamtlicher Quartiersarbeit
- Rund 200 Menschen angesprochen
- Aufarbeitung der Ergebnisse mit Mindmaps
- Nachbesprechungen in den Stadtteilen mit den Beteiligten der Pflegekonferenz; Welche Ideen können gemeinsam umgesetzt werden
- 2. Runde
- Umsetzung und Aufbau von Angeboten
- Vorstellung Sozialausschuss am 6. Juli 2022

3.4. Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Ziele der Allianz

- Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz in allen Bereichen
- Bedarfe von Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Schwäbisch Gmünd ermitteln und entsprechende Maßnahmen bzw. zu Angeboten anregen
- Fördermittel generieren
- Neue Allianzpartner gewinnen

Rahmendaten

- Seit 2018 wird jährlich ein Antrag zur Förderung regionaler Netzwerke gestellt (§ 45c Absatz 9 SGB XI)
- Fördersumme zwischen 5.000 – 8.000 Euro
- 9 Netzwerkpartner
- Kooperationsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit
- Veranstaltungen (2020 – Auswirkungen Lockdown auf Menschen mit Demenz, 2021 – Demenz trotz(t) Digital, Tablets für Angehörige und Menschen mit Demenz, Schulung über BIWAQ Projekt, Hybridveranstaltung
- Tag der Demenz am 22.09.2022